

BEPPU MAUHART

ZWISCHENANSPRACHEN

FEST ZUM 70. GEBURTSTAG VON HANNES ANDROSCH

18. APRIL 2008

PALAIS LIECHTENSTEIN IN WIEN

TRANSKRIPT

Hoch verehrter Herr Bundespräsident, liebe Mummi, liebe Brigitte, lieber Hannes, ich bin so glücklich, dass ich Dich erstmals mit reinem Gewissen auf „lieber Jubilar“ benennen darf. Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich dilettiere in einer für mich ungeübten Rolle, das heißt, ich pfusche als Conférencier. Gleichzeitig bin ich auch hier Nummerngirl. Ich mache das mit Rücksicht auf den Jubilar. Ich möchte vermeiden, dass ihn morgen bereits der Vorwurf ereilt, die Quotenregelung nicht beachtet zu haben. Andere geschlechtlich-soziale Ausformungen des menschlichen Zusammenlebens bin ich allerdings nicht mehr bereit abzudecken. Bei Hannes Androsch lernte ich, nie unvorbereitet öffentlich aufzutreten. Daher las ich bei Anton Kuhn nach: Wie werde ich Conférencier? Nach dem Studium von zehn Ratschlägen war ich verwirrter denn je und unsicherer denn je. Mokante Lippen, erfuhr ich, sind das erste Rüstzeug des Conférenciers, der Saft der inneren Genugtuung muss ihm um die Lippen fließen. Gut, ich versuche es und lasse fließen. Verlangt wird zwanglose Aufgeknöpftheit: Wer überlegen ausschauen will, muss so zwanglos und aufgeknöpft sein, dass er wie ein Mensch gewordener Toilettfehler wirkt. Ich möchte gerne überlegen ausschauen, Toilettfehler, kommt vielleicht darauf an. Ich kann Dir, lieber Hannes, daher nicht garantieren, ob es mir gelingen wird, Dich und Deine Gäste mit solch professioneller Aufgeknöpftheit durch den Abend zu geleiten. Ich hoffe, die meisten von Ihnen haben das ORF-Angebot von gestern Abend genützt und sich intensiv auf den heutigen Abend vorbereitet. Dem Herrn Bundespräsident ist das verziehen. Ich darf auch – muss auch dann eine Korrektur anbringen. Aber die meisten von Ihnen, hoffe ich, haben sich vorbereitet, indem sie die Dokumentation von Helene Maimann für diesen festlichen Abend für, über Hannes Androsch gesehen haben. Die Gäste, die gestern bei Charly Blechas Geburtstag

waren, für die hat der ORF dankenswerter Weise heute Vormittag die Sendung wiederholt. Jetzt sehen Sie wiederum einen Film, wieder von Helene Maimann, wieder über Hannes Androsch, aber es ist ein anderer Film – wenn ich korrigieren darf, korrigieren muss. Der gestrige Film war eine ORF-Dokumentation über Hannes Androsch. Der heutige Film ist ein Geschenk an Hannes Androsch. Helene Maimann gelang eine Hommage gegenüber dem jungen, frechen, erfolgreichen, von Niederlagen nicht verschont gebliebenen Hannes Androsch. (Ich freu mich über den neuen Gast hier.) Noch einmal: Der Film, der jetzt gezeigt wird, ist ein anderer als der gestrige. Ich wiederhole mich: der junge, der freche, der erfolgreiche, von Niederlagen nicht verschonte Hannes Androsch. Ein Film über eine starke Persönlichkeit und über eine zerstörte Hoffnung. Ein Dokument darüber, wie Hannes Androsch aus eigener Kraft immer wieder die Irrtümer des Schicksals korrigiert hat. Stimmen Sie sich bitte auf den Abend ein mit diesem Film. Ich darf bitten.